



Autoren:
Jochen Heins,
und Thomas Zabka
Lizenz: [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)

Schlagworte

Deutsch
Analyse literarischer Texte
Fremdes Praxisartefakt
Schülerprodukt
Planungsentscheidungen
Bearbeitung im Seminar

Seminarsitzung und -aufgabe: Herausforderungen bei der Vermittlung von literarischen Textanalysen

Materialbeschreibung

Die Gedichtanalyse ist ein klassischer Unterrichtsgegenstand in der Sekundarstufe II. Genauso verbreitet wie die Gedichtanalyse selbst, ist das Phänomen, dass das Dargestellte und Ausgedrückte von den Lernenden ungenau verstanden wird und/ oder dass die klanglichen Gestaltungseigenschaften (Metrum, Reimstruktur, Alliterationen usw.) losgelöst vom Inhalt beschrieben oder aber überinterpretiert werden. Das vorliegende Material greift diese Problemsituation auf und verknüpft sie mit den Herausforderungen der didaktischen Analyse. Die didaktische Analyse der Gegenstände kann als Kern von Planungsprozessen angesehen werden, auf den weiteren Planungsentscheidungen aufbauen.

Im vorliegenden Material greift den Aspekt der didaktischen Analyse auf, zwischen Gestaltungsmitteln zu unterscheiden, die für ein grundlegendes Verstehen notwendig sind, und solchen, die für eine vertiefende Interpretation nützlich sind. Erprobt werden diese Analyseschritte anhand des Caput 1 aus „Deutschland. Ein Wintermärchen“ von Heine. Die Ergebnisse der didaktischen Analyse sind ferner Grundlage für eine gezielte Formulierung von Arbeitsaufträgen für Lernende zur Weiterarbeit an ihren Analysetexten. Dieser Schritt wird anhand von zwei exemplarischen Lernertexten erprobt und mit der Reflexion über die Funktion der Aufgabe für das Textverstehen der Lernenden verbunden.

Inhaltsübersicht

1. Arbeitsauftrag
2. Schülertexte
3. Gedicht
4. Literaturverzeichnis



Arbeitsauftrag

- 1) Input zu ausgewählten Fragen der Gedichtanalyse¹ (15 Min.)
- 2) Anhören von Heine: „Deutschland. Ein Wintermärchen“, Caput 1 (5 Min.)
- 3) Arbeitsauftrag (15 Min.): Untersuchen Sie Caput 1² hinsichtlich der Frage, welche Gestaltungsmittel die Schüler/innen erkennen müssen, um zu verstehen, was über das alte Lied und das neue Lied gesagt wird. Grenzen Sie davon ausgewählte Gestaltungseigenschaften ab, deren Erkenntnis für das Verstehen nicht konstitutiv ist, sondern einer vertiefenden Interpretation nützen kann.
- 4) Auswertung (15 Min.)
- 5) Arbeitsauftrag (20 Min.): Formulieren Sie in Bezug auf einen der unten stehenden Schülertexte A oder B³ eine Analyseaufgabe für die schriftliche Weiterarbeit (Überarbeitung oder Fortsetzung des Schülertextes). Notieren Sie dazu, welche Funktion die Aufgabe in Bezug auf das Textverstehen haben soll (Korrektur, Verbesserung, Überprüfung, Beleg, Ausweitung, Vertiefung,...).
- 6) Ergebnispräsentation (20 Min.)

¹ Siehe Materialpaket 8.

² Siehe **Material A**

³ Siehe **Material B**



Material A

Heinrich Heine (1797-1856)

Deutschland. Ein Wintermärchen (1844)

CAPUT I

Im traurigen Monat November war's,
Die Tage wurden trüber,
Der Wind riß von den Bäumen das Laub,
Da reist ich nach Deutschland hinüber.

Und als ich an die Grenze kam,
Da fühlt ich ein stärkeres Klopfen
In meiner Brust, ich glaube sogar
Die Augen begannen zu tropfen.

Und als ich die deutsche Sprache vernahm,
Da ward mir seltsam zumute;
Ich meinte nicht anders, als ob das Herz
Recht angenehm verblute.

Ein kleines Harfenmädchen sang.
Sie sang mit wahren Gefühle
Und falscher Stimme, doch ward ich sehr
Gerühret von ihrem Spiele.

Sie sang von Liebe und Liebesgram,
Aufopfrung und Wiederfinden
Dort oben, in jener besseren Welt,
Wo alle Leiden schwinden.

Sie sang vom irdischen Jammertal,
Von Freuden, die bald zerronnen,
Vom jenseits, wo die Seele schwelgt
Verklärt in ew'gen Wonnen.

Sie sang das alte Entsagungslied,
Das Eiapopeia vom Himmel,
Womit man einlullt, wenn es greint,
Das Volk, den großen Lümmel.

Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
Ich kenn auch die Herren Verfasser;
Ich weiß, sie tranken heimlich Wein
Und predigten öffentlich Wasser.

Ein neues Lied, ein besseres Lied,
O Freunde, will ich euch dichten!
Wir wollen hier auf Erden schon
Das Himmelreich errichten.

Wir wollen auf Erden glücklich sein,
Und wollen nicht mehr darben;
Verschlemmen soll nicht der faule Bauch,
Was fleißige Hände erwarben.

Es wächst hienieden Brot genug
Für alle Menschenkinder,
Auch Rosen und Myrten, Schönheit und Lust,
Und Zuckererbsen nicht minder.

Ja, Zuckererbsen für jedermann,
Sobald die Schoten platzen!
Den Himmel überlassen wir
Den Engeln und den Spatzen.

Und wachsen uns Flügel nach dem Tod,
So wollen wir euch besuchen
Dort oben, und wir, wir essen mit euch
Die seligsten Torten und Kuchen.

Ein neues Lied, ein besseres Lied!
Es klingt wie Flöten und Geigen!
Das Miserere ist vorbei,
Die Sterbeglocken schweigen.

Die Jungfer Europa ist verlobt
Mit dem schönen Geniesse
Der Freiheit, sie liegen einander im Arm,
Sie schwelgen im ersten Kusse.



Und fehlt der Pfaffensegen dabei,
Die Ehe wird gültig nicht minder –
Es lebe Bräutigam und Braut,
Und ihre zukünftigen Kinder!

Ein Hochzeitkarmen ist mein Lied,
Das bessere, das neue!
In meiner Seele gehen auf
Die Sterne der höchsten Weihe –

Begeisterte Sterne, sie lodern wild,
Zerfließen in Flammenbächen –
Ich fühle mich wunderbar erstarkt,
Ich könnte Eichen zerbrechen!

Seit ich auf deutsche Erde trat,
Durchströmen mich Zaubersäfte –
Der Riese hat wieder die Mutter berührt,
Und es wuchsen ihm neu die Kräfte.

Material B

Schülertexte

Schreibaufgabe zu Heine, „Deutschland. Ein Wintermärchen“ (S3, Februar 2016)

Vergleichen Sie das Lied des Harfenmädchens mit dem des Erzählers. Was ist jeweils die Botschaft? Belegen Sie Ihre Aussagen am Text. (Etwa 80 Wörter)

Schülertext A:

Das Lied des Harfenmädchens handelt von Gefühlen die nach Aussage des Erzählers wahr sein, jedoch mit falscher Stimme erzählt werden (Z. 14ff.) Es wird in diesem Lied eine düstere und traurige, aussichtslose Stimmung erzeugt und auch wie man die offensichtlich falsche Lebensweise und die Botschaft des Verfassers durchblickt und wahrnimmt, jedoch nichts dagegen unternimmt (Z. 29ff.).

Der Erzähler schließt an diese Kritikpunkte an und spricht von einem Neuanfang, einer Veränderung der aktuell nicht zufriedenstellenden Situation (Z. 33f.).

Es wird versucht Mut zu machen, um das Leben lebenswünschener zu machen (Z. 53 ff.)

Schülertext B:

In Heinrich Heines „Deutschland ein Wintermärchen“ wird von zwei Liedern gesprochen, einem alten und einem neuen, welches das Lyrische-ich selbst verfassen möchte.

Das alte Lied predigt Enthaltensamkeit und ein bescheidenes Leben um dann im Himmel für das erfahrene Leid belohnt zu werden.

Das neue Lied hingegen soll für soziale Gerechtigkeit stehen. Ein Himmel auf Erden beide, das Leben im Jenseits keine Rolle spielen soll. Keiner soll mehr hungern, denn das Leben im Diesseits ist viel wertvoller als das ungewisse Leben im Himmel.



Literaturverzeichnis

- A | Heine, Heinrich (1844): Deutschland. Ein Wintermärchen. Caput I aus Projekt Gutenberg (online). < <http://gutenberg.spiegel.de/buch/deutschland-ein-wintermarchen-383/2>>. [3.8.2018]